



JAHRESBERICHT 2008

Rechenschaftsbericht des Vorstands



BONN, APRIL 2009

INHALT

ÜBERBLICK	3
PROGRAMMSCHWERPUNKTE 2008	5
1. Soziale Entwicklung und Entwicklungsfinanzierung	5
2. Unternehmensverantwortung (corporate accountability)	10
3. UN-Reform und Multilateralismus	12
4. Kooperation mit GPF New York	13
FINANZBERICHT 2008	14

IMPRESSUM

Herausgeber

Global Policy Forum Europe
Bertha-von-Suttner-Platz 13
53111 Bonn

Tel.: 0228-96 50 510

Fax: 0228-96 38 206

Mail: europa@globalpolicy.org

Homepage: www.globalpolicy.eu

Kontakt: Jens Martens (Geschäftsführender Vorstand)

Titelfotos (im Uhrzeigersinn): Klaus Schilder, terre des hommes, beim Workshop „Social and Human Rights Budgeting“, zwei „Opfer“ der Finanzkrise in der Londoner City (© istockphoto.com /Joselito Briones), Plenarsaal der Doha-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung (Bodo Ellmers), World Bank/Shehzad Noorani.

ÜBERBLICK

Das Global Policy Forum (GPF) ist eine nichtstaatliche Organisation, die sich dafür einsetzt, dass multilaterale Politik im Rahmen der Vereinten Nationen gestärkt, transparenter gemacht und an den Zielen einer sozial gerechten und ökologisch tragfähigen Entwicklung ausgerichtet wird.

GPF wurde 1994 in New York gegründet und hat sich seitdem zu einer international anerkannten Quelle von Informationen und kritischen Analysen zu zentralen Fragen globaler Politik entwickelt.

Im September 2004 gründete sich in Bonn das Global Policy Forum Europe (GPF Europe). Es versteht sich als Tochter der New Yorker Organisation und arbeitet eng mit dieser zusammen. Rechtlich und finanziell ist GPF Europe unabhängig und hat den Status eines eingetragenen gemeinnützigen Vereins.

GPF Europe hat sich in erster Linie zum Ziel gesetzt, die deutsche und europäische UN-Politik kritisch zu beobachten und zu analysieren. Angesichts beschleunigter Globalisierung halten wir multilaterale Zusammenarbeit für wichtiger denn je. Sie darf sich aber nicht in elitären Clubs oder hinter verschlossenen Konferenztüren abspielen.

Mit GPF Europe wollen wir die Politik Deutschlands und der EU in den Vereinten Nationen kontinuierlich unter die Lupe nehmen und öffentlich machen.

Im Jahr 2008 haben wir das im Rahmen von Veranstaltungen und Veröffentlichungen zu folgenden drei Themenschwerpunkten getan:

- **Soziale Entwicklung und Entwicklungsfinanzierung**
- **Unternehmensverantwortung (corporate accountability)**
- **UN-Reform und Multilateralismus**

Unsere inhaltliche Arbeit konzentrierte sich im Jahr 2008 auf Fragen der Entwicklungsfinanzierung im Kontext der zweiten „Financing for Development“-Konferenz der Vereinten Nationen, die Ende November 2008 in Doha stattfand. Überschattet war diese Konferenz von der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise, die unsere Aktivitäten auch 2009 maßgeblich bestimmen wird.

Einen wichtigen Teil unserer Aktivitäten bildete die Mitarbeit im internationalen Netzwerk Social Watch, in dem weltweit über 700 zivilgesellschaftliche Gruppen zusammenarbeiten. Sie fordern von ihren Regierungen mehr Engagement bei der Bekämpfung der Armut und der Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit. GPF Europe ist im internationalen Koordinierungsausschuss des Netzwerks vertreten.

Vorstand und Mitarbeiter/innen 2008



Dr. Tanja Brühl
Vorstandsvorsitzende
Professorin, Universität
Frankfurt am Main



Dr. Michèle Roth
Schatzmeisterin
Geschäftsführerin der
Stiftung Entwicklung und
Frieden, Bonn



Dr. Volker Weyel
Ehemaliger Chefredakteur
der Fachzeitschrift
"Vereinte Nationen"



Jens Martens
Geschäftsführender
Vorstand



Wolfgang Obenland
Freier Mitarbeiter
(Tübingen)



Heidi Feldt
Freie Mitarbeiterin
(Berlin)



Bodo Ellmers
Freier Mitarbeiter
(Berlin)

Praktikantinnen und Praktikanten:

Marisa Tasser
Christian Rebhan

GPF Europe wird getragen von einem kleinen Kreis ehrenamtlicher Mitglieder (Zahl Ende 2008: 30) und einem vierköpfigen Vorstand. Den Kern von GPF Europe bildet sein Bonner Büro, das von Jens Martens geleitet wird. Er wird unterstützt von Praktikanten und freien Mitarbeitern.

Neben Studien und Veranstaltungen ist das zentrale Medium von GPF seine Homepage. Sie zählt mit rund 30.000 Dokumenten zu den weltweit umfangreichsten unabhängigen Internet-Quellen im Bereich internationaler Politik. Im Durchschnitt besuchen jede Woche 150.000 Personen aus mehr als 130 Ländern die GPF-Website. Seit November 2005 verfügt GPF Europe über eine eigene deutsch- und englischsprachige Unter-Website, auf der wir über die Aktivitäten und Veröffentlichungen von GPF Europe informieren. Mehr unter:

www.globalpolicy.eu

Im Jahr 2009 wird die gesamte Website generalüberholt und an die veränderten Ansprüche und Nutzergewohnheiten angepasst. Sie soll dadurch noch aktueller werden und interaktive Elemente erhalten.

GPF Europe ist Mitglied im deutschen und internationalen Netzwerk Social Watch sowie im 2006 gegründeten bundesdeutschen CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung. Wir arbeiten eng mit deutschen und internationalen Partnerorganisationen zusammen. Einige unterstützen unsere Aktivitäten im Rahmen von Kooperationsprojekten und Auftragsarbeiten auch finanziell (Genauerer dazu im Kapitel Finanzbericht 2008).

Kooperationspartner von GPF Europe 2008



PROGRAMMSCHWERPUNKTE 2008

1. Soziale Entwicklung und Entwicklungsfinanzierung

Doha-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung



Jens Martens beim Abschlusspanel des Civil Society Forums in Doha

Die Vorbereitungen auf die zweite Weltkonferenz der Vereinten Nationen über Entwicklungsfinanzierung (Doha, 29.11.-2.12.2008) haben die Aktivitäten des Global Policy Forums im Jahr 2008 maßgeblich bestimmt. GPF Europe führte dazu gemeinsam mit terre des hommes und anderen Partnerorganisationen mehrere Veranstaltungen durch und veröffentlichte einen umfassenden Report zum Stand der internationalen Entwicklungsfinanzierung. GPF war bei der Doha-Konferenz selbst und dem vorgeschalteten Civil Society Forum mit Jens Martens und Barbara Adams aktiv vertreten.

Fachgespräch zur Finanzierung der Internationalen Entwicklungsziele: Prioritäten für die Doha-Konferenz 2008 (Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, 22. Februar 2008)

Zum Auftakt der Vorbereitungen auf die zweite UN-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung luden das Global Policy Forum, terre des hommes und die Friedrich-Ebert-Stiftung rund 40 Vertreterinnen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen zu einem Fachgespräch nach Bonn ein, um über Themen und zu erwartende Konfliktlinien der Doha-Konferenz zu informieren und gemeinsam über zivilgesellschaftliche Forderungen und Prioritäten zu beraten. Auch Vertreterinnen des BMZ nahmen an der Veranstaltung teil. Eine inhaltliche Grundlage der Veranstaltung bildete der GPF-Report „Kassensturz“, der zum Fachgespräch in einer Vorabfassung vorlag (s.u.).

Fachgespräch: Die zweite Weltkonferenz für Entwicklungsfinanzierung in Doha. Erwartungen und Forderungen aus Entwicklungspolitik und Zivilgesellschaft (20. Juni 2008, Berlin)

Unter Federführung des VENRO-Projekts „Perspektive 2015“ veranstalteten GPF Europe und terre des hommes am 20. Juni 2008 in Berlin ein hochrangig besetztes Fachgespräch zur Entwicklungsfinanzierung.

Das Fachgespräch sollte aufzeigen, welche Positionen die Regierungen aus Süd und Nord im Vorbereitungsprozess der Doha-Konferenz einnehmen, wo politische Konfliktlinien verlaufen, wo es Potenzial für Fortschritte gibt und welche Erwartungen von Seite der Zivilgesellschaft an die Regierungen gerichtet werden. Die Veranstaltung wurde mit einer Einführung in die Agenda der Doha-Konferenz und ihre entwicklungspolitische Bewertung durch Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul eröffnet.

Weitere Informationen: Die Beiträge des Fachgesprächs wurden in einer Dokumentation veröffentlicht, die in der VENRO-Reihe „2015 im Gespräch“ erschienen ist. Im Internet sind sie verfügbar unter:



Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul beim Fachgespräch am 20. Juni 2009

www.venro.org/fileadmin/redaktion/startseite/2015_13_D_Inh_v04_WEB.pdf

Medienworkshop „Vor der zweiten Weltkonferenz über Entwicklungsfinanzierung. Positionen – Konfliktlinien – Erwartungen“ (6. November 2008, Berlin)

In der heißen Vorbereitungsphase der Doha-Konferenz haben wir mit einem Medienworkshop Journalistinnen und Journalisten „aus erster Hand“ über den Stand der Verhandlungen, die politischen Konfliktlinien und die zu erwartenden Ergebnisse informieren. Der Workshop wurde gemeinsam von GPF Europe, terre des hommes und VENRO veranstaltet. Referiert haben unter anderem die Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul, der Geschäftsführer von terre des hommes Peter Mucke und Jens Martens von GPF Europe. An dem Workshop nahmen rund 30 Personen teil.

Fachtagung „Nach Doha: Was hat die zweite UN-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung gebracht?“ (5. Dezember 2008, Berlin)

Mit der gemeinsam von der DGVN, VENRO, terre des hommes und GPF veranstalteten Tagung haben wir unmittelbar nach der Doha-Konferenz mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz das Abschlussdokument von Doha analysiert und politisch bewertet; wir haben uns darüber informiert, welche zusätzlichen Initiativen es vor allem im Bereich der internationalen Steuerkooperation und der Bekämpfung von Kapitalflucht gegeben hat; und wir haben diskutiert, welche Konsequenzen die Beschlüsse von Doha für die künftige Rolle der Vereinten Nationen im internationalen System der Entwicklungsfinanzierung haben.



Eröffnungspanel: Bernd Bornhorst (Misereor), Butch Montes (UN-Sekretariat), Jens Martens (GPF Europe), Heidemarie Wieczorek-Zeul (BMZ).

Es nahmen rund 100 Fachleute aus dem politischen, zivilgesellschaftlichen und privaten EZ-Bereich teil. Die Mehrheit der hochrangigen Referenten kam direkt von der UN-Konferenz in Doha nach Berlin und konnte so unmittelbar von den Ergebnissen berichten. Zu ihnen zählten die Bundesentwicklungsministerin, Butch Montes und Daniel Platz vom UN-Sekretariat sowie Roberto Bissio von Social Watch.

Weitere Informationen: Veranstaltungsbericht von Christian Rebhan, GPF Europe: [http://dgvn.de/news.html?&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=128&tx_ttnews\[backPid\]=10&cHash=26823c9e86](http://dgvn.de/news.html?&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=128&tx_ttnews[backPid]=10&cHash=26823c9e86)

Report: Kassensturz in der Entwicklungszusammenarbeit. Kosten und Finanzierung der internationalen Entwicklungsziele

Zur inhaltlichen Vorbereitung auf die Doha-Konferenz veröffentlichten wir im April 2008 den Report „Kassensturz in der Entwicklungszusammenarbeit“. Er gibt auf 80 Seiten einen umfassenden Überblick über die aktuellen Trends in der internationalen Entwicklungsfinanzierung, er skizziert die Herausforderungen, vor denen die Regierungen bei der Doha-Konferenz 2008 standen, und er formuliert konkrete Politikempfehlungen, um die gegenwärtige Kluft zwischen den Kosten und der Finanzierung der internationalen Entwicklungsziele zu überbrücken.

Die in dem Report formulierten Positionen bildeten darüber hinaus die Grundlage für den internationalen Forderungskatalog der NGOs zur Doha-Konferenz („Civil Society Benchmarks for the Doha Conference on FfD“).

Weitere Informationen: Die elektronische Fassung des Reports ist im Internet erhältlich unter:



www.globalpolicy.org/eu/de/publ/kassensturz_report_internet_2008.pdf

Broschüre: Entwicklungshilfe, die bei den Ärmsten ankommt. Die Millenniumsentwicklungsziele und die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit.

Im Vorfeld des dritten Hochrangigen Forums zur Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, das im September 2008 in Accra (Ghana) stattfand, veröffentlichte die UN-Millenniumkampagne eine öffentlichkeitswirksame Broschüre zu dem Thema. GPF Europe beteiligte sich als Mitherausgeber an der Veröffentlichung.

Weitere Informationen: Die elektronische Fassung der Broschüre ist im Internet erhältlich unter:

[www.millenniumcampaign.de/fileadmin/downloads/news/Entwicklungshilfe die bei den Aermsten ankommt.pdf](http://www.millenniumcampaign.de/fileadmin/downloads/news/Entwicklungshilfe_die_bei_den_Aermsten_ankommt.pdf)



Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung

Hintergrund-Serie „Von Monterrey nach Doha“



Zur Vorbereitung auf die Doha-Konferenz veröffentlichte der Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung in Zusammenarbeit mit GPF und mit Unterstützung von terre des hommes eine vierteilige Hintergrund-Serie zu den Themen der Doha-Konferenz. Die erste Ausgabe verfassten Jens Martens und Klaus Schilder (terre des hommes). Sie wurde in überarbeiteter Form auch im ÖFSE-Jahresbericht zur österreichischen Entwicklungspolitik veröffentlicht.

Weitere Informationen:

www.weltwirtschaft-und-entwicklung.org/cms/wearchiv/wesdserien/042ae69a9b0fda807.php

Presse- und Informationsarbeit

GPF Europe hat das gesamte Jahr 2008 hindurch gegenüber Presse und Öffentlichkeit auf die Doha-Konferenz und unsere Positionen dazu aufmerksam gemacht. Dies geschah im Rahmen des oben genannten Medienworkshops und der individuellen Kontakte zu Journalisten im Umfeld der Doha-Konferenz. Daneben veröffentlichten wir in verschiedenen Newslettern und Fachpublikationen (Rundbrief des Forums Umwelt & Entwicklung, INKOTA-Brief, Zeitschrift Vereinte Nationen etc.) Analysen und Kommentare zur Doha-Konferenz.

Im direkten Umfeld der Konferenz gaben wir gemeinsam mit terre des hommes zwei Pressemitteilungen heraus:

- 13.11.2008: Welt-Finanzgipfel: terre des hommes und Global Policy Forum fordern demokratischen Umbau des Weltfinanzsystems - »Bundeskanzlerin darf sich nicht mit kosmetischen Reformen begnügen«
- 2.12.2008: Weltkonferenz über Entwicklungsfinanzierung in Doha vor dem Abschluss - Minimalkonsens bewahrt UNO vor Bedeutungslosigkeit - terre des hommes und Global Policy Forum bewerten Ergebnisse kritisch.

Politikbeobachtung und Lobbyarbeit

GPF Europe begleitete den gesamten politischen Vorbereitungsprozess zur Doha-Konferenz und beteiligte sich an der Formulierung von Analysen und Forderungen zivilgesellschaftlicher Organisationen. Wir trugen insbesondere dazu bei, dass das Thema „Steuerflucht und Steuerkooperation“ zu einer der politischen Prioritäten Deutschlands bei der Doha-Konferenz wurde. Wir haben die Initiative der Entwicklungsministerin für einen International Tax Compact (trotz dieses Namens) unterstützt und werden den weiteren Prozess aktiv begleiten.

GPF Europe ist aktiv an der Arbeit des internationalen Netzwerks Social Watch beteiligt. Social Watch ist ein Netzwerk von über 700 Gruppen und NGOs, überwiegend aus dem Süden, die sich mit Fragen der Armutsbekämpfung und sozialen Gerechtigkeit befassen. Wichtigstes Produkt des Netzwerks ist der jährliche Social Watch Report, der von vielen als zivilgesellschaftlicher Schattenbericht zu den internationalen Entwicklungsberichten von Weltbank und UN angesehen wird. Als Mitglied im internationalen Koordinationsausschuss (und seit September 2006 einer der beiden Ko-Vorsitzenden) ist Jens Martens in die Entscheidungsprozesse von Social Watch intensiv eingebunden. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit terre des hommes. Zu den Highlights unserer Mitarbeit zählten 2008:

Social Watch Report 2008

Der Social Watch Report 2008 befasste sich unter dem Titel "Rights is the answer" mit den menschenrechtlichen Aspekten der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Er versuchte auf diese Weise Brücken zwischen dem 60. Jahrestag der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der UN-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung sowie den Auseinandersetzungen über die globale Wirtschafts- und Finanzkrise zu schlagen. Der Bericht wurde in Deutschland bei einem von GPF mitveranstalteten Workshop zum Thema „Human Rights Budgeting“ präsentiert (s.u.)

Zusätzlich zum eigentlichen Report veröffentlichte Social Watch 2008 eine Kurzfassung des Reports, der u.a. den deutschen Beitrag enthält, sowie zwei anschauliche Broschüren zum Gender Equity Index und zum Basic Capabilities Index.



Weitere Informationen zum Social Watch Report 2008: www.socialwatch.org

Koordinierungsausschuss von Social Watch

Der internationale Koordinierungsausschuss von Social Watch traf sich unter dem Ko-Vorsitz von Jens Martens vom 22.-24. November 2008 in Brüssel, um die Arbeits- und Finanzplanung des Netzwerks für 2009 zu verabreden. Jens Martens verbrachte im Mai 2008 gemeinsam mit der Ko-Vorsitzenden Areli Sandoval (Equipo Pueblo, Mexiko) eine Woche im Social Watch-Sekretariat in Montevideo, um einen knapp drei Millionen Euro umfassenden Finanzantrag (für 2009-2011) bei der Europäischen Kommission vorzubereiten. Der Antrag wurde Ende 2008 bewilligt. Die Funktionsfähigkeit des Netzwerks konnte auf diese Weise für die kommenden drei Jahre sichergestellt werden.

Social Watch Deutschland

GPF Europe war auch 2008 aktives Mitglied der deutschen Koalition von Social Watch (SW). Jens Martens war, wie in den Vorjahren, Mitglied des Koordinationskreises von SW Deutschland. Ein deutscher Social Watch-Report konnte aufgrund der späten Veröffentlichung des internationalen Reports und der fehlenden personellen Kapazitäten des deutschen Netzwerks 2008 nicht produziert werden. Einzige sichtbare Aktivität des Netzwerks im Jahr 2008 war der von GPF Europe initiierte Workshop zum Thema „Social and Human Rights Budgeting“.

Workshop "Social and Human Rights Budgeting" - Budget Monitoring, Participatory Budgeting and Human Rights (9. Dezember 2008, Berlin)

Ob Regierungen und Parlamente die Menschenrechte respektieren und durchsetzen, zeigt sich weniger in Deklarationen und Aktionsplänen, als vielmehr in ihrer materiellen Politik. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Finanzpolitik. Denn die öffentlichen Finanzen sind keineswegs menschenrechtsneutral. In vielen Ländern des Südens sind vor diesem Hintergrund in den letzten Jahren zivilgesellschaftliche Initiativen entstanden, die die Staatshaushalte unter Menschenrechts- und Gendergesichtspunkten unter die Lupe nehmen. Sie setzen sich unter den Schlagworten „Human Rights Budgeting“ oder „Gender Responsive Budgeting“ dafür ein, dass mit

der staatlichen Steuer- und Ausgabenpolitik die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte ebenso wie die Rechte von Frauen und Kindern gefördert und nicht verletzt werden.



Jens Martens beim Workshop Social and Human Rights Budgeting

Mit dem gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, terre des hommes und Social Watch veranstalteten internationalen Workshop wollten wir uns einen Überblick über die vielfältigen Initiativen verschaffen. Partnerorganisationen aus Indien, Argentinien, Südafrika und den Philippinen haben berichtet, welche Erfahrungen sie mit der Beobachtung und Beeinflussung der öffentlichen Haushalte unter Menschenrechtsgesichtspunkten gemacht haben. Auf dieser Grundlage haben wir mit den rund 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern darüber diskutiert, ob wir von den diversen

Initiativen des Südens lernen können und es an der Zeit wäre, auch in Deutschland die öffentlichen Haushalte unter Menschenrechtsgesichtspunkten unter die Lupe zu nehmen.

Weitere Informationen: Tagungsbericht von Christian Rebhan (GPF) und Ann-Kathrin Hentschel (tdh): www.fes.de/GPol/pdf/HRB%20Workshop%20Report%20Text.pdf

Projekt MDG plus

Im Jahr 2008 beendete GPF Europe die erste Zweijahresphase seines Projekts MDG plus, das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen finanziert wurde. Das Projekt sollte die Öffentlichkeit über die MDGs, den Stand ihrer Umsetzung und die Verpflichtungen, die die Regierungen in Bezug auf ihre Verwirklichung eingegangen sind, informieren. Gleichzeitig setzte es sich kritisch mit den MDG-Indikatoren und den konventionellen Formen der Armutsmessung auseinander. Schließlich sollte das Projekt helfen, zivilgesellschaftliche Strategien für den weiteren Umgang mit den MDGs zu entwickeln. Alle Aktivitäten erfolgten in Kooperation mit terre des hommes. Die Publikationen wurden gemeinsam herausgegeben, die Veranstaltungen gemeinsam durchgeführt. Im Jahr 2008 waren das das **Fachgespräch** zur Finanzierung der Internationalen Entwicklungsziele: Prioritäten für die Doha-Konferenz 2008 und der **Report** Kassensturz in der Entwicklungszusammenarbeit. Kosten und Finanzierung der internationalen Entwicklungsziele (siehe oben). Das Projekt MDG plus wird in den Jahren 2009 und 2010 mit Unterstützung von InWEnt und der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen fortgesetzt.

Deutsche Entwicklungspolitik

Außerhalb des Kooperationsvertrages zwischen terre des hommes und GPF Europe war Jens Martens als Autor an der Veröffentlichung des Berichts „Die Wirklichkeit der Entwicklungshilfe“ beteiligt, der von terre des hommes und der Deutschen Welthungerhilfe jährlich herausgegeben wird. Der Bericht hat sich im Laufe der Jahre als kritisches „Standardwerk“ über die deutsche Entwicklungspolitik etabliert. Schwerpunktthema des 16. Berichts 2008 war der Beitrag der Entwicklungspolitik zur Mobilisierung öffentlicher Einnahmen in den Entwicklungsländern und zur Bekämpfung von Steuerflucht und Steuervermeidung. Der Report bildete damit einen wichtigen Beitrag zur inhaltlichen Vorbereitung auf die Doha-Konferenz.

Weitere Informationen: Der 16. Bericht kann im Internet heruntergeladen werden unter:

www.tdh.de/content/themen/weitere/entwicklungspolitik/shadow-dac/index.htm



Netzwerk Steuergerechtigkeit

GPF Europe befasst sich seit 2006 mit der Frage, welche Maßnahmen notwendig sind, um die Steuereinnahmen der Länder des Südens zu erhöhen, Kapitalflucht zu reduzieren und dafür zu sorgen, dass die Ausgaben für die richtigen Zwecke (u.a. die Finanzierung der MDGs) verwendet werden. Zu diesem Zweck haben wir 2006 den Report „Die öffentliche Armut der Entwicklungsländer“ publiziert (2007 auch in englischer Sprache veröffentlicht).

Da Kapitalflucht und Steuervermeidung transnationaler Konzerne wichtige Ursachen für die leeren Haushaltskassen in den Ländern des Südens sind, vereinbarten wir mit terre des hommes und dem DGB-Bildungswerk, uns verstärkt mit den entwicklungspolitischen Implikationen der Unternehmensbesteuerung zu befassen. Dies führte zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem CorA-Netzwerk im September 2007.

Diese Veranstaltung führte zu einer Wiederbelebung des **Netzwerks Steuergerechtigkeit** in Deutschland. Im Laufe des Jahres 2008 waren wir aktiv daran beteiligt, das Netzwerk in Deutschland zu stärken und auszubauen. Dies geschah vor allem im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf die Doha-Konferenz (s. oben).

Ende des Jahres 2008 vereinbarten wir mit Misereor und terre des hommes eine längerfristige Kooperation zum Thema „Steuergerechtigkeit - Bekämpfung von Kapitalflucht und Steuervermeidung zur Stärkung der öffentlichen Finanzen in den Entwicklungsländern“. Sie hat folgende grundsätzliche Ziele:

- **Politische Aufwertung:** Die deutsche Politik soll den Problemen von Kapitalflucht und Steuervermeidung einen höheren Stellenwert einräumen.
- **Mehr Geld:** Das BMZ soll seine Entwicklungszusammenarbeit in diesem Bereich substantiell ausbauen.
- **Wirksame Regeln:** Internationale Regeln und Standards zur Bekämpfung von Kapitalflucht und Steuervermeidung sollen geschaffen bzw. ausgebaut werden.
- **Bessere Institutionen:** Die internationale Steuerkooperation soll institutionell gestärkt werden.
- **Integration in CSR-Diskurs:** Die Themen Steuerflucht und Steuervermeidung sollen verstärkt im Diskurs über Unternehmensverantwortung berücksichtigt werden.

2. Unternehmensverantwortung (corporate accountability)



Im Programmbereich Unternehmensverantwortung/corporate accountability besteht eine dauerhafte Kooperation zwischen GPF Europe, terre des hommes und dem DGB-Bildungswerk. Zugleich setzten wir 2008 unsere Zusammenarbeit mit Misereor und Brot für die Welt zum Thema „Transparenz deutscher Unternehmen und Banken im Rohstoffsektor“ fort. Mit Misereor haben wir außerdem eine kritische Analyse des „Ruggie-Reports“ über Wirtschaft und Menschenrechte veröffentlicht. Schließlich sind wir weiterhin in dem von uns mitgegründeten CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung (www.cora-netz.de) aktiv. Das CorA-Netzwerk hat seit seiner Gründung im September 2006 großen Zulauf erfahren. Inzwischen sind über 40 Gruppen und Organisationen beteiligt. Jens Martens ist Mitglied im Koordinierungskreis des Netzwerks. Im Zusammenhang mit der Arbeitstagung des CorA-Netzwerks im Herbst 2008 veranstalteten wir einen Workshop zum Thema „Sonderwirtschaftszonen“.

Workshop: Sonderwirtschaftszonen - Entwicklungsmotoren oder rechtsfreie Räume der Globalisierung? (11.-12. November 2008, Berlin)

Um ausländisches Investitionskapital ins Land zu locken, haben die Regierungen überall auf der Welt Sonderwirtschaftszonen (Export Processing Zones, EPZs) eingerichtet. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) schätzt ihre Zahl mittlerweile auf über 3500 in 130 Ländern. In unserem Workshop haben wir untersucht, welches Ausmaß der weltweite Boom von Sonderwirtschaftszonen angenommen hat und welche sozialen, ökonomischen und entwicklungspolitischen Wirkungen diese gleichsam „rechtsfreien Räume“ für die jeweiligen Länder haben. Dies geschah anhand von Fallbeispielen aus China, Honduras und Namibia. Der Workshop wurde gemeinsam vom DGB-Bildungswerk, dem Global Policy Forum, terre des hommes und

ver.di in Kooperation mit dem CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung veranstaltet. Die Ergebnisse sollen in ein Arbeitspapier einfließen, das 2009 veröffentlicht wird.

Studie und Fachgespräch „Transparenz beginnt zu Hause“

Erdöl, Erdgas und mineralische Rohstoffe sind in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas wichtige staatliche Einnahmequellen, ohne dass aus diesen Ressourceneinnahmen wesentliche Entwicklungsimpulse für die Länder ausgehen. Im Gegenteil: sie sind oft Ursachen von Gewaltkonflikten (Gewaltökonomien) und Korruption. Einer der Gründe dafür liegt in der fehlenden Transparenz der Zahlungsströme zwischen den Unternehmen der extraktiven Industrie und den Regierungen und öffentlichen Einrichtungen dieser Länder. Vor diesem Hintergrund vereinbarten Brot für die Welt, Misereor und GPF Europe, in einem gemeinsamen Projekt auf die Zusammenhänge zwischen Gewaltökonomien, fehlender Transparenz, Menschenrechtsverletzungen und der Notwendigkeit verbindlicher Offenlegungspflichten für Unternehmen hinzuweisen und dabei speziell zu untersuchen, in welchem Ausmaß deutsche Unternehmen und Banken in diesem Sektor aktiv sind.

Wichtigstes Ergebnis unseres Projektes ist die Studie „Transparenz beginnt zu Hause. Deutsche Unternehmen und Banken im Rohstoffsektor und die Transparenz ihrer Zahlungsflüsse.“ Sie wurde im September 2008 veröffentlicht. Am 25. Juni 2008 veranstalteten wir gemeinsam mit Misereor und Brot für die Welt ein Fachgespräch in Berlin, bei dem wir den Entwurf der Studie zur Diskussion stellten.

Mit unserer Studie haben wir überprüft, welchen Stellenwert dieses Thema für die deutsche Politik hat bzw. haben sollte. Wir untersuchten, welche Bedeutung die Rohstoffversorgung für die deutsche Wirtschaft hat, welche deutschen Unternehmen und Banken in welchem Umfang im Bergbau sowie im Erdöl- und Erdgassektor in Entwicklungs- und Transformationsländern aktiv sind, und mit welchen Instrumentarien der Außenwirtschaftsförderung die Bundesregierung diese Firmen unterstützt.



Im zweiten Teil der Studie erläutern wir, welche Offenlegungspflichten und Rechnungslegungsstandards für diese Unternehmen und Banken in Deutschland bestehen. Auf dieser Grundlage formulieren wir zum Schluss konkrete Politikempfehlungen für mehr Transparenz im Rohstoffsektor - und darüber hinaus.

Weiter Informationen: Die Studie „Transparenz beginnt zu Hause“ ist im Internet verfügbar unter: http://www.globalpolicy.org/eu/de/publ/transparenz_beginnt_zu_hause.pdf

Hintergrundpapier zum „Ruggie-Report“

Im Mai 2008 vereinbarten Misereor und GPF Europe, den Abschlussbericht des UN-Sonderbeauftragten für Wirtschaft und Menschenrechte John Ruggie, den er dem UN-Menschenrechtsrat Anfang Juni 2008 vorlegte, auszuwerten und die interessierte Fachöffentlichkeit in einem Arbeitspapier über die Stärken und Schwächen des Berichts zu informieren.

Das Arbeitspapier (**„Problematic Pragmatism. The Ruggie-Report 2008: Background, Analysis and Perspectives“**) wurde am 2. Juni 2008 dem UN-Sonderbeauftragten übermittelt und in Genf am Rande der Tagung des UN-Menschenrechtsrates verteilt.

Das Arbeitspapier stieß bei menschenrechtlichen und entwicklungspolitischen NGOs auf ausgesprochen positive Resonanz. Explizit gewürdigt wurden die gebündelte Darstellung des bisherigen „Ruggie-Prozesses“ sowie die kritisch-differenzierte Analyse des jüngsten Reports.

Dagegen reagierte John Ruggie selbst auf das Arbeitspapier äußerst kritisch. Unter anderem warf er dem Papier vor, persönliche Angriffe gegen Ruggie zu enthalten. Diese Vorwürfe wurden von uns in einem Antwortschreiben entkräftet. Das Arbeitspapier, die Replik von Ruggie und die Gegenreplik von Misereor und GPF Europe wurden auf der Website des UN-Sonderbeauftragten dokumentiert. Das Arbeitspapier war die einzige NGO-Stellungnahme zum Report Ruggies, auf die dieser selbst reagierte.

Im Anschluss an seine Veröffentlichung zog das Arbeitspapier weitere Kreise. Es wurde über verschiedene Websites und Blogs veröffentlicht, u.a.:

- Global Policy Forum (www.globalpolicy.org/reform/business/ngoindex.htm)

- CIDSE (www.cidse.org/docs/200806131044177469.pdf)
- Business and Human Rights (www.business-humanrights.org/Documents/RuggieHRC2008)
- World Economy & Development (<http://wdev-newsblog.blogspot.com/2008/06/ruggie-report-falls-short-of.html>)
- Global Compact Critics (<http://globalcompactcritics.blogspot.com/2008/06/problematic-pragmatism-ruggie-report.html>)

Daneben wurde das Arbeitspapier auch im wissenschaftlichen Raum rezipiert (s. z.B.: http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=1152354).

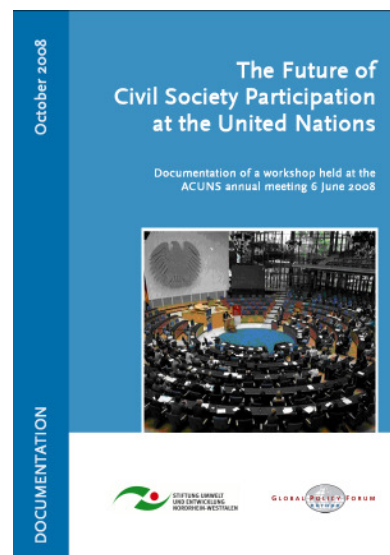
3. UN-Reform und Multilateralismus

Mit Fragen der UN-Reform und der Zukunft des Multilateralismus haben wir uns 2008 hauptsächlich im Rahmen von Kooperationsveranstaltungen und Vorträgen befasst. Themen waren unter anderem die Reform des Sicherheitsrats, die zukünftige Beteiligung der Zivilgesellschaft in den Vereinten Nationen sowie das neue Forum für Entwicklungszusammenarbeit (Development Cooperation Forum) der UN.

Workshops bei der ACUNS-Jahrestagung

Vom 5.-7. Juni 2008 fand die Jahrestagung des Academic Council on the United Nations System (ACUNS) in Bonn statt. GPF Europe beteiligte sich an dem Treffen mit zwei Workshops.

Gemeinsam mit der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen organisierten wir einen sehr gut besuchten Workshop zum Thema „The Future of Civil Society Participation at the United Nations“. Moderiert von Jens Martens diskutierten Barbara Adams (UNIFEM, Vorstandsmitglied von GPF), Prof. Tanja Brühl (Universität Frankfurt, Vorsitzende von GPF Europe), Prof. Jan Aart Scholte (University of Warwick, Director of the Centre for the Study of Globalisation and Regionalisation) und Prof. Christer Jönsson (Lund University) das Thema. Ihre Beiträge haben wir in einer Publikation dokumentiert.



Weitere Informationen: Die Dokumentation im Internet:

http://www.globalpolicy.org/eu/en/publ/Documentation_ACUNS_Workshop.pdf

Mit den Aussichten und Herausforderungen des neu geschaffenen Development Cooperation Forum der UN befasste sich der zweite Workshop, den wir gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik und der Friedrich-Ebert-Stiftung veranstalteten. Auf dem hochrangig besetzten Panel diskutierten unter anderem Gigi Francisco (Women and Gender Institute, Miriam College, Philippinen), Inge Kaul (Hertie School of Governance, Berlin), Li Dongyan (Chinese Academy of Social Sciences) und Nikhil Seth (Direktor der ECOSOC-Abteilung im UN-Sekretariat).

Podiumsdiskussion: Vertretung der Regionen oder Büttel der Großmächte? Zur überfälligen Reform des UN-Sicherheitsrats (9. Juni 2008, Berlin)

Gemeinsam mit der Dag Hammarskjöld Foundation und der DGVN veranstalteten wir in Berlin eine Podiumsdiskussion, die sich mit dem Stand der Debatten über die Reform des Sicherheitsrates befasste. Gastgeberin war die schwedische Botschafterin Ruth Jacoby.

Redner waren Volker Weyel (Vorstandsmitglied von GPF Europe), Manuel Fröhlich (DGVN-Forschungsrat), Kerstin Leitner (ehem. Beigeordnete Generaldirektorin der WHO), Michael Freiherr von Ungern-Sternberg (Auswärtiges Amt), Henning Melber (Dag-Hammarskjöld-Stiftung) und Beate Wagner (DGVN). Anlass der Veranstaltung war die Präsentation der Publikation der Dag-Hammarskjöld-Stiftung „The Quest for Regional Representation: Reforming the UN Security Council“ (Critical Currents No. 4). Sie wurde von Volker Weyel herausgegeben und enthält unter anderem einen Beitrag der GPF-Kollegen James Paul und Celine Nahory.



Weitere Informationen: Die Critical Currents im Internet: www.dhf.uu.se/pdfiler/cc4/cc4_web.pdf



Volker Weyel (GPF Europe), Rudolf Fetzner (BMZ) bei der Veranstaltung der SEF.

Volker Weyel vertrat GPF Europe darüber hinaus als Moderator bei einer Fachtagung der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF) zum Thema „Die UN-Kommission für Friedenskonsolidierung - Erste Bilanz und künftige Rolle Deutschlands und der EU“ (7. März 2008, Berlin) sowie als Referent bei der Tagung „Gesicherte Entwicklung. Die zunehmende Verschränkung von Sicherheits- und Entwicklungspolitik als Herausforderung für die Praxis“ (3.-4. November 2008, Evangelische Akademie Bad Boll) und beim internationalen Symposium „No future without the past. Perspectives of democratization and promotion of peace in the Great Lakes Region, Central Africa“ (14.-17. August 2008, Universität Marburg).

4. Kooperation mit GPF New York

GPF Europe arbeitet eng mit der Zentrale des Global Policy Forums in New York zusammen. Wir stimmen unsere Arbeitsprogramme und inhaltlichen Positionen aufeinander ab und haben 2008 die Konzeption gemeinsamer Projekte fortgesetzt.

Im Zentrum unserer Zusammenarbeit stand auch im Jahr 2008 die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zum Irak-Report des Global Policy Forums. Der Bericht beschreibt auf über 100 Seiten die verheerenden Folgen von Krieg und Besatzung im Irak. GPF Europe produzierte eine deutsche Zusammenfassung des Reports. Sie wurde im Februar 2008 in der Zeitschrift Wissenschaft und Frieden 1/2008 veröffentlicht.

Bei der Internationalen Irak-Konferenz zum fünften Jahrestag des US-Angriffs unter dem Titel „Alternativen zu Krieg und Besatzung“, die vom 7. bis 9. März 2008 in Berlin stattfand, präsentierte Celine Nahory von GPF New York die Ergebnisse der Studie.

Weitere Informationen: Der Bericht „**War and Occupation in Iraq**“ befindet sich auf der GPF-Website unter www.globalpolicy.org/security/issues/iraq/occupation/report/index.htm.

Im Juni 2008 besuchte GPF-Vorstandsmitglied Barbara Adams Bonn. Sie nahm an einem von uns mitveranstalteten Workshop im Rahmen der ACUNS-Jahrestagung (s.o.) sowie an der Mitgliederversammlung von GPF Europe teil. Jens Martens und Barbara Adams vertraten das Global Policy Forum gemeinsam bei der Doha-Konferenz über Entwicklungsfinanzierung (s.o.). Gemeinsam mit der neuen GPF-Mitarbeiterin Hilja Gebest in New York planen wir, ab dem Jahr 2009 unsere Zusammenarbeit im Themenbereich Entwicklungsfinanzierung und bei unseren Aktivitäten zur globalen Wirtschafts- und Finanzkrise zu intensivieren.

FINANZBERICHT 2008

Die finanzielle Entwicklung von GPF Europe verlief im vierten Jahr seines Bestehens erfreulich. Das Jahr 2008 konnte mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 12.301,04 Euro und einer ausgeglichenen Bilanz abgeschlossen werden (s. Tabelle).

Größte Ausgabenposten waren die Personalkosten, die Büromiete sowie Reise- und Veranstaltungskosten. Wichtigster Partner war im Jahr 2008 das entwicklungspolitische Kinderhilfswerk terre des hommes, mit dem eine längerfristige Kooperationsvereinbarung besteht. Ein wichtiger Geldgeber war daneben die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen. Sie unterstützte unser Projekt zum Thema „MDG plus“. Unterstützt wurden wir in unserer Arbeit außerdem von Misereor, Brot für die Welt und dem DGB-Bildungswerk. Erstmals wurde GPF Europe in geringem Umfang auch von der InWEnt gGmbH aus Mitteln des BMZ gefördert.

Da viele Aktivitäten von GPF Europe in Zusammenarbeit mit anderen NGOs und Stiftungen durchgeführt wurden, wurde ein Teil der Projektkosten (Veranstaltungen, Veröffentlichungen etc.) direkt von diesen Kooperationspartnern getragen. Das gilt zum Beispiel für gemeinsame Veranstaltungen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Für die kommenden Jahre besteht die Hauptaufgabe darin, die Finanzierung von GPF Europe durch längerfristige Kooperationsvorhaben und Projektzuschüsse sicherzustellen, um die Arbeit von GPF Europe über punktuelle Einzelvorhaben hinaus auf eine mittelfristig stabile Finanzgrundlage zu stellen. Durch die dauerhafte Kooperation mit terre des hommes, die Fortsetzung unseres Projektes MDG plus mit Unterstützung von InWEnt und der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2009 und 2010, den Beginn einer langfristigen Kooperation mit Misereor zum Thema „Steuergerechtigkeit“ sowie die geplante Fortsetzung unserer Zusammenarbeit mit Misereor und Brot für die Welt im Themenbereich „Transparenz im Rohstoffsektor“ haben wir dafür bereits gute Grundlagen geschaffen.

Weiterhin gilt es, den Stamm von Mitgliedern und Förderern auszubauen, um die Grundfinanzierung von GPF Europe - und damit auch seine Unabhängigkeit und Flexibilität - zu stärken. Dennoch wird GPF Europe auf absehbare Zeit die strukturellen Finanzierungsschwierigkeiten kleiner NGOs nicht überwinden können, die sich aus der starken Abhängigkeit von projektgebundener, zeitlich befristeter Unterstützung ergeben.

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2008

Beträge in Euro

BILANZ

Aktiva		
A. Anlagevermögen		290,00
B. Umlaufvermögen		26.652,67
1. Forderungen u. Kautionen	1000,00	
2. Kassenbestand und Bankguthaben	28.833,73	
C. Rechnungsabgrenzungsposten		530,00
Summe		30.653,73
Passiva		
A. Eigenkapital		25.772,74
1. Gewinnrücklagen (satzungsmäßige Rücklagen)	25.772,74	
2. Bilanzgewinn	0,00	
B. Verbindlichkeiten		4.535,89
1. Erhaltene Anzahlungen	4.500,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	35,89	
Summe		30.653,73

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse		121.198,98
a. terre des hommes (tdh)	36.000,00	
b. tdh/Welthungerhilfe	8.500,00	
c. DGB-Bildungswerk	14.182,19	
d. NRW-Stiftung Umwelt und Entwicklung	20.458,37	
e. Brot für die Welt	11.000,00	
f. Misereor	11.000,00	
g. Kooperation tdh/Friedrich-Ebert-Stiftung	10.000,00	
h. InWEnt/BMZ	5.000,00	
i. Publikationserlöse	916,55	
j. Kostenerstattungen	551,87	
k. Mitgliedsbeiträge	1.590,00	
l. Spenden	2.000,00	
2. Honorare an Dritte		10.964,14
3. Personalaufwand		67.309,52
4. Abschreibungen		363,99
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		30.260,29
a. Raumkosten	6.302,02	
b. Beiträge und Abgaben	126,50	
c. Werbe- und Reisekosten (inkl. Tagungen/Publikationen)	19.614,65	
d. verschiedenen betriebliche Kosten	4.217,12	
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		12.301,04
7. Jahresüberschuss		12.301,04
8. Einstellungen in die Gewinnrücklagen (satzungsmäßige Rücklagen)		12.301,04
9. Bilanzgewinn		0,00